

Montag, 25. November 2019, Rotenburger
Kreiszeitung/Visselhöveder Nachrichten / FINTEL / BOTHEL

Freibad und Dorftreff im Fokus

Botheler Planungsgruppe Dorfregion Wiedau-Walsede setzt Prioritäten

VON HENNING LEESKE



Botheler wollen ihr Dorf fit machen für die Zukunft. Fotos: Leeske

Bothel – Gleich zu Beginn der Botheler Fachgruppenveranstaltung der Dorfregion Wiedau-Walsede kippten die Anwesenden am Donnerstagabend die vor Wochen ausgearbeitete Prioritätenliste der Projekte für den Raum Bothel. Denn jetzt ging es gezielt um die Vorhaben im Ort selbst, beim vorangegangenen Voting sei die Nummer eins unter den Projekten – der autofreie Schulcampus – knapp durch auswärtige Stimmen auserkoren worden, so der Tenor. Der Schulcampus sei eher ein Projekt für die ganze Samtgemeinde.

Dementsprechend diskutierten die Botheler in ihrer Runde zunächst über ihr Steckenpferd, die Sanierung des Freibads. Aufgrund der Genehmigung des Landkreises darf man dort auch nicht zu viel verbessern, weil der Landkreis nur auf Basis des Bestandes den Betrieb genehmigte. Deswegen sei quasi ein Spaßbad im Wohngebiet nicht möglich. „Unser Bad ist

schon seit 51 Jahren in Betrieb, und gerade die Technik hat ganz großen Sanierungsbedarf“, sagte Bürgermeister Heinz Meyer. Die Funktionsgebäude wie Duschen und der Kiosk seien gerade erneuert worden, aber der Rest und besonders die Becken hätten riesigen Sanierungsstau. So solle im Rahmen der vorliegenden Genehmigung die Attraktivität des Freibades gesteigert werden, inklusive der Außenanlagen und fester Angebote zur Animation der jungen Schwimmer oder Schwimmunterricht. So fasste es der Mitarbeiter des beratenden Planungsbüro Mensch und Region, Matthias Lange, zusammen.

Eine Sanierung der Sportanlagen schwebt den Bothelern ebenfalls vor. Allerdings sind der Platz selbst und die Laufbahn in diesem Programm nicht förderfähig. Daher sollte man sich laut Lange auf das Vereinsheim oder die Multifunktionsräume fokussieren. Diese sollte auch von der ganzen Dorfgemeinschaft nutzbar sein. Schnell kam deswegen ein Raum für kleinere Gruppen ins Gespräch, worin Kurse für Yoga mit bis zu 20 Personen stattfinden können. Dies sei bisher nur beengt im Dachgeschoss des Bürgerhauses der Fall. Auch ein frei zugänglicher Bolzplatz hinter der Grundschule wurde vorgeschlagen.

Konkreter waren die Wünsche nach einem Grillplatz für die Dorfgemeinschaft. Dieser könnte entweder im Bereich der alten Kneipe oder hinter der ehemaligen Kita entstehen. Dazu sollte auch ein Skaterplatz gehören, und im Optimalfall sollten sanitäre Anlagen vorhanden sein, was im Ex-Kindergarten auch denkbar wäre. Die Grillhütte könnte als Schutzhütte in den Trimm-dich-Pfad oder in Radwanderwege mit Ladestation für E-Bikes integriert werden.

Letztlich wurde dennoch der autofreie Campus diskutiert, und das Planungsbüro schlug vor, ein Verkehrskonzept im Rahmen der Fördermaßnahmen mit dem Brennpunkt „Schulstraße“ ausarbeiten zu lassen, weil eine komplexe Lösung mit vielen Anforderungen gesucht werden müsse. Eine bloße Temposchwelle oder Sperrung sei nicht der Königsweg. Experte Lange wies noch auf das Ansinnen des

Tourow hin, nicht unbedingt mehr Wanderwege schaffen zu wollen, aber die Qualität des vorhandenen Netzes zu verbessern. Deswegen wolle man in Kooperation mit dem Tourow eine Anbindung an den geplanten Radweg auf dem alten Bahndamm nach Brockel prüfen.